

B e r i c h t

des

schweiz. Konsulates in Neapel über das Jahr 1862.

(Vom 30. Januar 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Was im gegenwärtigen Berichte erwähnt zu werden verdient, bildet größtentheils nur die Fortsetzung und weitere Gestaltung der in meinem vorjährigen Berichte über die Handelsbeziehungen der Schweiz mit den hiesigen Gegenden geschilderten Sachlage.

Es freut mich, darauf hinweisen zu können, daß in Bezug auf verschiedene schweizerische Erzeugnisse der Verbrauch stetig zugenommen hat. Dieser Geschäftsaufschwung zeigt sich hauptsächlich beim wichtigsten schweizerischen Industriezweig, den Baumwollenwaaren, und zwar ungeachtet der so bedeutenden Vertheuerung des Rohstoffes.

Die Glarner Mouchoirs behielten ihre, seit der Zollermäßigung durch Einführung des piemontesischen Tarifs, im Oktober 1860, erlangte Beliebtheit und ihr Absatz in Neapel gewann größere Verhältnisse. Keine ernstliche Konkurrenz, weder einheimische noch ausländische, hemmte diesen günstigen Geschäftsgang; vielmehr wurden noch einige besondere Arten Mouchoirs, Madras und Lapis, welche früher das Vorrecht der Fabrikanten von Rouen und Toulouse bildeten, von unsern schweizerischen Fabrikanten vollständig nachgemacht und dabei billiger geliefert.

Die Einfuhr farbiger Baumwollengewebe des Kantons Argau hat sich im Berichtsjahre erhalten. Die halbwoollenen Stoffe (Cassinetz) des gleichen Kantons, die einige Jahre her nur schwachen Absatz hatten, erlangten im Jahr 1862 lebhaftere Nachfrage und nach den seit einigen Monaten eingegangenen Bestellungen zu urtheilen, dürfte jene sich im Jahr 1863 noch steigern.

In Bezug auf die broschirten und glatten Mouffelines, Vorhänge, Decken und gestickten Kissen aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell

ist zu bemerken, daß mit Ausnahme der auch im hiesigen Lande gefertigten einfarbigen Mouffelines ganz geringer Qualität, die Schweiz zwar in diesen Artikeln keine Konkurrenz zu fürchten hat, wie denn auch keine bemerkbare Abnahme des Verbrauchs eintrat, daß dieselben aber gleichwol einen sehr schwierigen Stand haben. Anstatt daß nämlich diese Artikel wie früher in den Händen einiger weniger Häuser verblieben, fand eine Zersplitterung statt; die zu große Verkaufslust schweizerischer Fabrikanten ließ sie die nöthige Vorsicht außer Acht setzen und der Umstand, daß in die Hände von Agenten bedeutende Waarenpartien fielen, die zu niedrigen Preisen losgeschlagen wurden, war den solidern Geschäftsunternehmungen hinderlich.

Die in meinem letzten Berichte enthaltene Hinweisung auf das wakere Standhalten der schweizerischen Industrie angeichts der Baumwollnoth, muß hier wiederholt werden. Wenn jene auch natürlich durch diese Krise mitbetroffen wurde, so hat sie sich doch durch vorsichtiges Auftreten zu behaupten gewußt und die schweizerischen Artikel sind im Preise weniger gestiegen, als die ähnlichen anderer Länder. Die zu den frühern Preisen übernommenen Lieferungen sind getreu eingehalten worden und die Geschäfte hatten, Dank den nur mäßig gesteigerten Forderungen der Fabrikanten, ihren ungestörten Fortgang.

Die ungebleichte Leinwand (dough, drills) der Kantone Bern und Aargau hat sich im verfloffenen Jahre eines ziemlich namhaften Absatzes zu erfreuen gehabt und dieser Einfuhrartikel aus der Schweiz scheint in Folge des dießfälligen Bedarfes der Armee und noch mehr wegen der Theuerung der Baumwolle, eine gewisse Bedeutung erlangen zu wollen.

In Seidenstoffen wird die Einfuhr nie eine wichtige werden, da die italienische Fabrikation durch Einfuhrzölle geschützt ist und überdies den Rohstoff größtentheils im Lande selbst gewinnt. Die Einfuhr an Seidenwaaren von Zürich besteht nur in sehr leichten und wohlfeilen Mouchoirstoffen. Dagegen war die Nachfrage nach einfarbigen Seidenbändern, aus dem Kanton Bern, sehr lebhaft und es befinden sich selbst neapolitanische Fabrikanten dieses Artikels unter den Käufern, was die Ueberlegenheit des schweizerischen Fabrikates in Qualität und Wohlfeilheit gegenüber dem hiesigen (ungeachtet des Schutzes und sonstiger Vortheile des letztern) hinlänglich beweist.

Die schweizerischen elastischen Gewebe haben die Konkurrenz ähnlicher englischer und preussischer Artikel gut bestanden.

Die Einfuhr von in der Schweiz gefertigten Maschinen wurde auch dieses Jahr fortgesetzt und wird wahrscheinlich noch weiter zunehmen.

Der Genfer Juwelenhandel hat unter den unsichern Zuständen eines Theiles von Südtalien, zu deren Regelung die Regierung übrigens ihr Möglichstes thut, empfindlich gelitten; weniger der Uhrenhandel,

besonders in den gangbarenen Sorten; doch waren die Preise wenig lohnend.

Vom 1. Januar 1863 an werden zu Neapel die Zölle nach dem metrischen System anstatt nach bisherigem neapolitanischem Maß und Gewicht bezogen. Durch eine neue Zollverordnung wird die Verbleiung der Güter, welche die Zollgebühren entrichtet haben, wieder eingeführt; jedoch sind die Verbleiungskosten, welche vor 1861 17 bis 34 Cent. für ein Pfund betragen, jetzt auf 3 Cent. ermäßigt. Diese gegen die Einschwärzung und deren mißliche Folgen gerichtete Maßregel kann dem rechtmäßigen Handel nur förderlich sein.

Was die zur Ausfuhr nach der Schweiz bestimmten Artikel der neapolitanischen Provinzen betrifft, so war die Getraideernte eine mittlere; der Seidenertrag wurde, wie in den vorhergehenden Jahren, durch die verberblich aufgetretene Krankheit der Raupe bedeutend verkürzt und das Olivenöl vollends erlitt eine fast gänzliche Mißernte, besonders in Kalabrien und Apulien. Die Produktion von Krappwurzeln war ziemlich bedeutend, aber die Ausfuhr wegen der niedrigen Preise im Ausland wenig nutzbringend, was dem, den Verbrauch vermindern den amerikanischen Krieg zuzuschreiben ist.

Ein Erzeugniß dieser Provinzen, welches bei gegenwärtiger Industriekrisis alle Beachtung der schweizerischen Fabrikanten verdient, ist die Baumwolle, welche hier vielerorts, wie auch in Sizilien, angebaut wird.

Die Hauptproduktionsorte sind Castellamare und Nocera bei Neapel, welche die besten Qualitäten liefern, sodann Taranto, Lecce, Barletta in Apulien, und in Sizilien die Ebene von Catania. Die guten Qualitäten sind ziemlich fein, wiewol der Faden kürzer und schwächer als bei der amerikanischen Baumwolle ist. Bis jetzt hatte man beim Anbau dieses Produktes nur die Versorgung der eigenen Fabriken im Auge; allein die dießjährige ziemlich gute Ernte und der Mangel an Rohstoff im Ausland haben bereits Nachfragen für letzteres hervorgerufen, welche die Preise so ziemlich mit denen der maßgebenden Märkte ausglich und die Vorräthe größtentheils erschöpften. Die außerordentliche Steigung der Preise, beinahe bis auf's Dreifache gegen früher, wird indessen diesen Zweig mächtig anspornen, und es ist anzunehmen, daß im Jahre 1863 bedeutende Ländersstrecken mit Baumwolle bepflanzt und dadurch bei der nächsten Ernte weit beträchtlichere Quantitäten als gewöhnlich werden erzielt werden, so daß der Markt von Neapel die ernstliche Aufmerksamkeit der Fabrikanten in Bezug auf die Deckung ihres Bedarfes auf sich zu ziehen geeignet ist.

Im März 1862 hat ein vom Parlament erlassenes Gesetz das Gold zur gesetzlichen Münze für Süditalien erklärt, was sofort einen vermehrten Umlauf dieses Metalls im Münzverkehre der hiesigen Provinzen zur Folge hatte; die 20-Fr.-Stücke werden überall im Verhältniß von Fr. 4. 25 pr. neapolit. Dukaten angenommen.

Eisenbahnen.

Der Bau der die alten neapolitanischen Provinzen mit Oberitalien verbindenden Eisenbahnen ist nicht mit der gehofften Raschheit vorgeschritten.

Für diese Linien ist durch ein vom italienischen Parlament im August 1862 erlassenes Gesetz die Konzession einer Aktiengesellschaft unter dem Voritze des Grafen Bastogi erteilt und von der Regierung eine Höheinnahme von Fr. 29,000 per Kilometer gewährleistet worden.

Wiewol man versichert, daß auf der Linie von der ehemaligen neapolitanischen Gränze (den Abruzzen) bis nach Foggia (246 Kilometer) eifrig gearbeitet werde, so scheint doch die Vollendung dieser Strecke bis zum 1. Mai 1863, entgegen den Verpflichtungen der Gesellschaft, nicht erfolgen zu können; unter Andern sind namentlich die wichtigen Brücken auf dieser Linie im Bau noch wenig vorgerückt.

Von Taranta aus wurden die Arbeiten ebenfalls begonnen. Auf dieser Seite der Appenninen hat man auf den der Gesellschaft Bastogi konzedirten Linien nur längs der kleinen Strecke zwischen Salerno und Eboli (30 Kilometer) gearbeitet.

Dagegen wurde die Linie von Neapel bis zur römischen Gränze, welche von der italienischen Regierung der Gesellschaft für die römischen Eisenbahnen konzedit worden, gegen das Ende des Sommers eröffnet. Darnach sollten Neapel und Rom vollständig durch eine Eisenbahn mit einander verbunden sein; da aber der Bau nicht solid genug war und die schlechte Witterung bedeutende Beschädigungen verursacht hatte, so wird die Eisenbahnbeförderung für das Publikum auf eine Strecke von ungefähr 40 italienischen Meilen unterbrochen, nämlich von Presenzano bis Ceprano, welche Strecke die Reisenden mittels des von der Eisenbahnverwaltung angeordneten Postdienstes zurücklegen. Wegen dieser Lücke ist von Rom nach Neapel immer noch eine starke Tagreise.

Schließlich verweise ich auf die mit Mai 1862 stattgefundenene Einführung der Postmandate zwischen Süditalien und der Schweiz, sowie auf die Ausdehnung der zwischen Piemont und der Schweiz bestandenen Handels- und Auslieferungsverträge auf das gesammte Königreich Italien, welche Verträge nun also auch auf die neapolitanischen und sizilianischen Provinzen ihre Wirksamkeit erstrecken; alle Umstände, welche den immer inniger sich gestaltenden Beziehungen zwischen den beiderseitigen Staaten nur förderlich sein können.

Bericht des schweiz. Konsulates in Neapel über das Jahr 1862 (Vom 30. Januar 1863.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1863
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	28
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	01.07.1863
Date	
Data	
Seite	28-31
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 103

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.